

Richtlinien für die Vergabe des Hilde Bruch Forschungspreises der Deutschen Gesellschaft für Essstörungen e.V. (DGESS)

Präambel:

Hilde Bruch wurde am 11. März 1904 in Dülken am Niederrhein in Deutschland geboren und verstarb am 15. Dezember 1984 in Houston/Texas. Sie war Ärztin, Psychotherapeutin und Spezialistin für Essstörungen. 1929 schloss sie ihr Medizinstudium mit der Promotion an der Universität Freiburg ab. 1933 flüchtete sie nach England und emigrierte bald darauf in die USA. Dort kam sie in Verbindung mit den namhaftesten Psychoanalytikern und Psychoanalytikerinnen ihrer Zeit. Sie führte eine private Praxis, lehrte an der Columbia University in New York und später hatte sie eine Professur für Psychiatrie am Baylor College für Medizin in Houston, Texas inne. 1978 erhielt sie den Ehrendoktor der Baylor University in Waco, Texas und in den folgenden Jahren weitere namhafte Auszeichnungen. Seit ihrem Todesjahr verleiht die Baylor Universität in Waco jährlich den Hilde Bruch Award für herausragende Leistungen in der Psychiatrie. In Abgrenzung dazu verleiht die Deutsche Gesellschaft für Essstörungen e.V. einen Hilde Bruch Forschungspreis der DGESS e.V. zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Forschungsgebiet anorektischer und bulimischer Essstörungen. Von Hilde Bruch als Autorin auf deutsch veröffentlicht wurden mehrere Bücher „Grundzüge der Psychotherapie“, „Der goldene Käfig. Das Rätsel der Magersucht“, „Essstörungen“ und „Das verhungerte Selbst. Gespräche mit Magersüchtigen“. Für die spätere Forschung zum Bereich anorektische und bulimische Essstörungen sehr bedeutsam war ihr 1973 auf englisch veröffentlichtes Buch „Eating Disorders: Obesity, Anorexia Nervosa and the Person Within“. In diesem Buch beschrieb sie Körperschemastörungen, Störungen der proprio- und interozeptiven Wahrnehmung und ein alles durchdringendes Gefühl eigener Unzulänglichkeit für die drei Störungsbilder im Titel ihres Buches (zu deutsch: Essstörungen). Hilde Bruchs aufmerksame klinische Arbeit führten sie zur Formulierung von Hypothesen, die in späteren Jahren und Jahrzehnten Gegenstand der empirischen Forschung über Essstörungen werden sollten.

Bestimmungen für die Vergabe des Hilde Bruch Forschungspreises der DGESS e.V.:

1. Der Hilde Bruch Forschungspreis der DGESS e.V. ist eine Auszeichnung für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten zum Bereich anorektische und bulimische Essstörungen. Die Arbeiten müssen sich auszeichnen durch Originalität (Untersuchung, Methodik und Design). Sie sollten innovativen Wert und Verallgemeinerungsfähigkeit besitzen. Die Ergebnisse dürfen nicht in erheblichem Umfang von anderen Wissenschaftlern erarbeitet oder veröffentlicht worden sein. Die Qualität von Methodik und Design muss außer Zweifel stehen.

- Bewerben für den Preis kann sich jede natürliche Person. Der Preis kann auch an eine gesamte Arbeitsgruppe gehen. Ausgezeichnet werden kann auch ein Lebenswerk, wenn es einen bedeutenden Beitrag zum Themenbereich anorektischer und bulimischer Essstörungen darstellt.
- Ebenso kann der Hilde Bruch Forschungspreis der DGESS e.V. ohne Bewerbung vergeben werden. In der Regel wird er, soweit es die Finanzen des Vereins erlauben, möglichst in zweijährigen Abstand vom Vereinsvorstand ausgeschrieben und bekanntgegeben.
- Über die Höhe des Preises entscheidet jeweils der Vorstand des Vereines.
- Der Vorstand des Vereines entscheidet auch über die genauere Spezifizierung der Vergabe des jeweiligen Hilde Bruch Forschungspreises der DGESS e.V.

Bei der ersten Ausschreibung 2009 war der Hilde Bruch Forschungspreis der DGESS e.V. spezifiziert zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und auf Antragsteller unter 37 Jahren zum 31.12.2008 begrenzt. Es steht dem Vorstand der DGESS frei, die Zielgruppe und den spezifischen Zweck über die Jahre zu verändern, wobei aber das Gesamtziel der Auszeichnung für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Essstörungen beizubehalten ist.

2. Der Vereinsvorstand entscheidet über Zeitpunkt der nächsten Ausschreibung, Festlegung eines spezifischen Zwecks im Rahmen des Hauptzwecks und legt den Einsendeschluss und das Preis-Vergabe-Kuratorium (Jury) fest.
3. Die Jury kann aus dem Vorstand oder aus Personen bestehen, die vom Vorstand für diese Aufgabe benannt werden.
4. Die Bewertung der Arbeiten, der Leistungen oder der Förderungswürdigkeit einzelner Personen erfolgt durch die Jury. Entscheidet sich die Jury für keine Person oder Arbeitsgruppe, so verfällt der Preis für die betreffende Ausschreibung. Die Jury ist in allen Entscheidungen frei und unabhängig. Die Entscheidungen sind nicht anfechtbar, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eingereichte Unterlagen können aus organisatorischen Gründen an die Bewerber nicht wieder zurückgesandt werden.
5. Der Vereinsvorstand bestimmt Ort und Zeit der Preisverleihung. In der Regel wird dies der Wissenschaftliche Kongress der Deutschen Gesellschaft für Essstörungen sein.

Prien/München 25.05.2009